

schutz.wald.mensch.



lernpfade.

Grafenort

Obwalden

Angaben zum Standort

www.schutz-wald-mensch.ch

ASA | SVV

Schweizerischer Versicherungsverband
Association Suisse d'Assurances
Associazione Svizzera d'Assicurazioni
Elementarschaden-Pool

GOWN

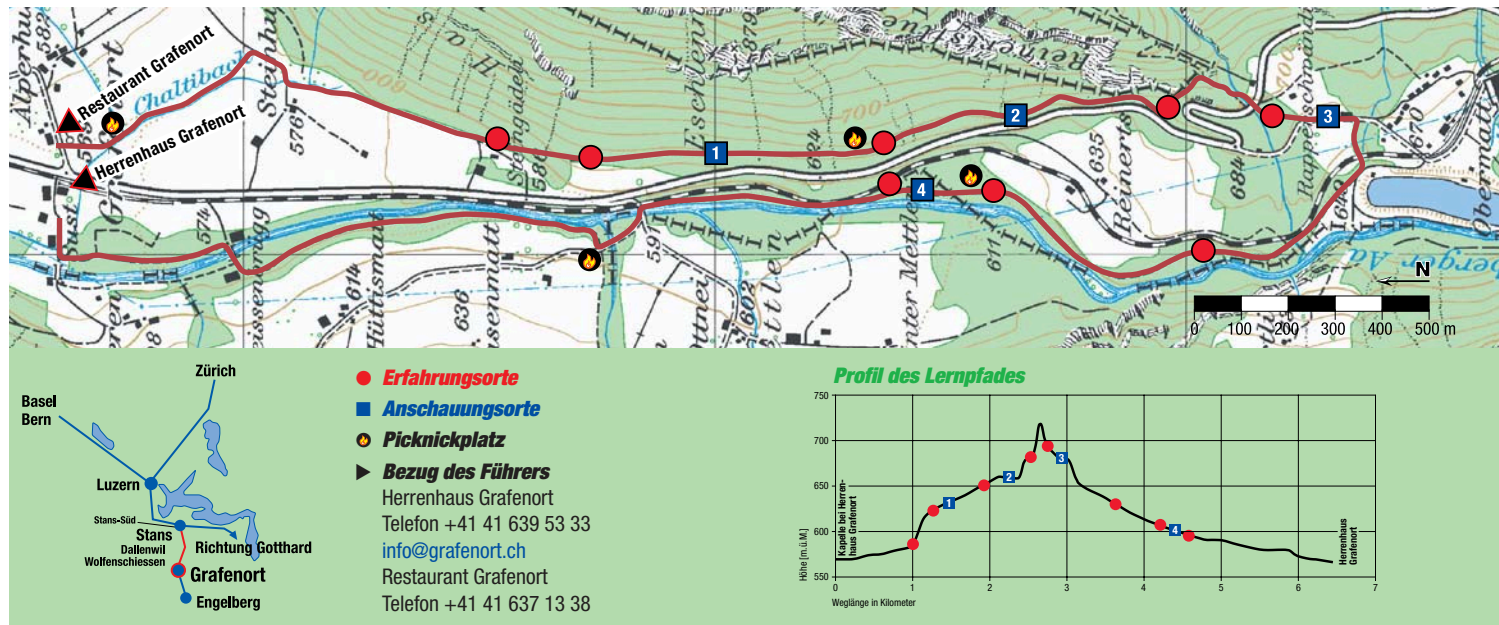


Naturerfahren – Schutzwald – Mensch



FÜR UMWELTBILDUNG UND WALD

Auszug aus dem Lernpfad-Führer



Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie

Anreise Das Herrenhaus Grafenort, unmittelbarer Ausgangsort des Lernpfades (1 Min. neben dem Herrenhaus, bei der Kapelle) ist mit dem Auto sowie mit der Bahn erreichbar.

Mit dem Auto: Autobahn A2, Ausfahrt Stans-Süd (Engelbergertal). Gratisparkplätze oberhalb des Restaurants Grafenort gegenüber des Herrenhauses.

Mit der Bahn: Stündlich ab Luzern mit der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn (LSE). Die Bahn hält direkt vor dem Herrenhaus. (Halt auf Verlangen!)

Verpflegungsmöglichkeiten

- ▶ Im Herrenhaus selber, zubereitet vom Herrenhaus-Team. Imbiss, Getränke und Party-Service mit Voranmeldung (+41 41 639 53 53)
- ▶ im Restaurant Grafenort gegenüber des Herrenhauses (+41 41 637 13 38)
- ▶ in verschiedenen Restaurants in Engelberg oder Wolfenschieszen
- ▶ 4 Picknick-Plätze im Gelände laden bei schönem Wetter zum Verweilen ein.

Übernachtung Gäste werden im nahe gelegenen Engelberg in Zwei-, Drei- und Viersternhotels beherbergt. Die Infrastruktur des Klosterdorfes bietet im kulturellen sowie sportlichen Bereich eine Vielzahl von Möglichkeiten. Für weitere Informationen wenden Sie sich an: Tourist Center, 6390 Engelberg, +41 41 639 77 77, Fax +41 41 639 77 66, welcome@engelberg.ch, www.engelberg.ch
 Für Lager besteht die Möglichkeit, in einer nahe dem Startpunkt des Lernpfades gelegenen Militärunterkunft Einlass zu finden (Angaben sind erhältlich im Herrenhaus Grafenort).

Auskunft Sie können sich bei folgenden Stellen über den Lernpfad orientieren: ▶ Sekretariat der Stiftung «Lebensraum Gebirge» im Herrenhaus Grafenort, 6388 Grafenort/OW, +41 41 638 53 33, Fax +41 41 639 53 39, info@grafenort.ch, www.grafenort.ch ▶ Amt für Wald und Landschaft, Flüelistrasse 3, 6060 Sarnen, +41 41 666 63 21, Fax +41 41 660 95 77, wald-landschaft@ow.ch
 Der Führer zum Lernpfad ist gegen ein kleines Entgelt erhältlich im Herrenhaus Grafenort sowie im Restaurant Grafenort (siehe Angaben im obigen Kartenausschnitt).

Daten zum Lernpfad

Länge: 6 km 450 m
 Höhe: zw. 560 und 720 m.ü.M.
 Start: 570 m.ü.M.
 Ende: 567 m.ü.M.
 Reine Marschzeit: ca. 2 h
 Koordinaten Start: 671 225 / 191 375
 Koordinaten Ende: 671 075 / 191 390
 Zeit für den ganzen Lernpfad mit Halten an den Erfahrungs- und Anschauungsorten: ca. 5 h

Verhalten auf dem Pfad Entlang des Lernpfades bewegen Sie sich in einem Naturgefahren-Gelände. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg nur mit geeigneter Ausrüstung (u. a. gutes Schuhwerk).

Weitere Hinweise

Im Herrenhaus Grafenort, dem stillvollen Begegnungs- und Bildungsort sowie dem Sitz der Stiftung Lebensraum Gebirge, werden mit einem separaten Programm alljährlich Ausstellungen, Vorträge und Seminare zum Thema Gebirge angeboten. Im Herrenhaus können dank moderner Infrastruktur auch Tagungen, Seminare und Bankette organisiert werden. Das Herrenhaus-Team hilft gerne, ein Rahmenprogramm für die verschiedensten Aktivitäten zusammenzustellen.

In der Umgebung von Engelberg befinden sich drei Naturpfade: Der Brunnpfad im Engelberg-Brunnengebiet (www.brunni.ch) sowie der Grotzliweg auf Fürenalp (www.fuerenalp.ch) und der geologische Wanderweg Trübsee-Melchsee-Frutt.

Nähere Informationen erhalten Sie über das Sekretariat des Herrenhauses (Adresse siehe Abschnitt Auskunft).

Über weitere Angebote und Aktivitäten im Raum Engelberg können Sie sich beim Tourist Center Engelberg orientieren (Adresse siehe Abschnitt Übernachtung).

Schreibmaterial mitnehmen

■ Ungekürzter Text von Revierförster Sepp Hurschler zum Schutzwald in Grafenort ■



Sepp Hurschler (Jg. 1952), seit 1987 Revierförster im Schutzwald von Grafenort, Vater von vier Kindern, wohnhaft in Grafenort

Schon als kleiner Junge hat mich der Schutzwald oberhalb der Kantonsstrasse nach Engelberg fasziniert und ich konnte ihn das ganze Jahr über beobachten, weil ich ziemlich genau gegenüber in der Hasenmatt aufgewachsen bin.

Ich kann mich zum Beispiel noch gut an eine einzelne, den Wald überragende Lärche ob der Strasse erinnern. Das helle Grün im Frühling, das goldene Gelb im Herbst und das kahle Geäst im Winter war etwas Besonderes.

Dieser Wald war auch oft in meiner bescheidenen Freizeit das Ziel eines Streifzuges. Obwohl er nicht gut zugänglich war, blieben die vielfältigen Eindrücke, die dieser Wald mir gab, bis heute noch präsent.

Kaum war im Frühling der Schnee geschmolzen, betrat ich den durch die fast kahlen Aeste scheinende Sonne, hell erleuchteten Wald und roch den intensiven Duft des Bärlauchs, der hier sehr verbreitet wuchs. Bärlauch soll für manche Leute ein beliebtes Gemüse sein, für mich trifft das nicht zu. Die Bäume hatten schon die Kno-

spen an den äussersten Spitzen geöffnet, das hellgrüne Blattwerk begann zu spriessen und immer mehr wurde das vorhandene Sonnenlicht vom Baum für sich beansprucht. Solange das Licht und die Wärme zum Boden ausreichte, konnte ich sehen, wie aus kleinen Samen Ahorne, Eschen oder Buchensämlinge wuchsen.

Zuweilen kam es vor, dass einzelne Steine von der Reinerzfluh oder dem Hangitossen durch den Wald donnerten und wir Kinder hörten zu, wie lange es rumort und wie weit der Stein hinunterkommt.

Der Verkehr auf der Strasse war im Vergleich zu heute «tote Hose». Schroten Sepp, der in dieser Zeit an einem Holzschlag unter der Reinerzfluh gearbeitet hat, erzählt sehr gerne, dass der Holzrüstplatz die rechte Kantonsstrassenhälfte und der Verkehr die linke Hälfte benutzte. Bei mehr als drei Autos an einem Vormittag sprach man bereits von Verkehrsflut.

Bei einem Sommerbesuch in diesem Wald gefiel mir die angenehme Kühle, das Sonnenlicht wurde vom mehr oder weniger geschlossenen Blätterdach gebraucht. Der Jungwuchs in diesem eher düsteren, dichten Wald hatte kaum eine Chance aufzustreben.

Bei einem überraschenden Gewitter musste ich einmal das schützende Dach einer gewaltigen Buche suchen, um nicht nass zu werden. Dabei entstand eine eigenartige Beziehung zu diesem Baum. Im Laufe der Zeit habe ich viele Bäume in diesem Wald regelrecht kennengelernt, als zwar stumme aber nicht weniger lebendige Wesen, die recht viel Zeitgeschichte mit sich tragen.

Der Herbst ist die schönste Jahreszeit für mich und auch für den Wald. Die Färbung der Blätter, das Rascheln des trockenen Buchenlaubes unter den Füessen oder auch das Beobachten des Wassers während eines Regengusses auf seinem Weg durch die Moospolster von den Bäumen zum Boden, ist eine helle Freude, die eine Ruhe in mir ausbreitet, sodass mir viele der menschlichen Probleme oft nicht mehr so vordringlich erscheinen, denn solche Momente machen mir bewusst, dass Leben überall und nicht nur im Menschen stattfindet. Man muss es sehen und in sich aufnehmen.

Im Winter dann erlebte ich meinen Schutzwald eher aus der Ferne, wenn der Schnee die grossen Buchen einpulverte bis die Last so sehr drückte, dass die Bäume sich wie betende, weise Mönche verbeugten und manchmal wie unter einem Seufzer einen

Teil der schweren Last abschüttelten, sodass es wie eine Cumuluswolke stob, dann war es eine besonders schöne und ruhige Zeit, zumal ich an der Wärme in der Nähe eines holzwarmen Kachelofens sitzen und diese Vorgänge in der Natur sehen durfte.

Später zog ich in die Fremde um mich als Forstmann auszubilden, weil mich Wald irgendwie fasziniert, begeistert und angezogen hat, seit ich lebe.

Mein Schutzwald hat sich indessen soweit verändert, dass er immer älter und schwerer wurde, einzelne Bäume durch lokale Windstösse umfielen, ganz kleine Gruppen Jungwuchs eine Aufwuchs Chance erhielten und der Verkehr auf der Strasse sehr massiv zunahm. Geholzt wurde seit meiner Kinderzeit nicht mehr im Schutzwald. Wegen dem zunehmenden Verkehr war es nicht mehr möglich den Wald zu bewirtschaften. 1984 bei einem Sturm fielen im Schafraingebiet einige alte Bäume, was dem erosionsgefährdeten Boden, aber weniger der Verjüngung gut getan hat.

Im Jahr 1987 wurde ich beim Kloster Engelberg angestellt, was mir eine riesige Freude bereitete, weil die alten Baumfreunde mich in meinem Schutzwald als Revierförster be-

grüssten. Mein Schutzwald hat sich indes-
sen soweit verändert, dass er immer älter
und schwerer wurde und einzelne Bäume
durch lokale Windstösse umfielen. Gleich-
zeitig hat der Verkehr auf der Kantonsstrasse
sehr massiv zugenommen. Zusammen
mit Peter Lienert, dem Oberförster, habe
ich eine Lösung gefunden, den Wald in Zu-
kunft so zu bewirtschaften, dass die Verjün-
gerung erfolgen kann, bevor die selber umfal-
lenden Bäume Wunden in den Boden reisen.
Dazu musste der Wald mit einer Basis-
strasse erschlossen werden. Auf dieser
Strasse verläuft jetzt auch ein Teil des Na-
turgefahren-Lernpfades. Ein Steinschlag-
schutznetz talseitig ermöglicht erst eine
Holzerei und stoppt viele vom Wald ge-
bremste Steine ab.

Den Orkan Lothar von Ende 1999 werde ich
nicht mehr vergessen.

Die Strasse nach Engelberg hatte ich ober-
halb Obermatt der vielen in der Strasse lie-
genden Bäume wegen abgesperrt, dadurch
waren einige Autos umgekehrt, versuchten
talaus aus dem Wald zu kommen. Ich par-
kierte mein Auto bei der Einfahrt Reinerz,
weil dort ein Baum in der Strasse lag. Ober-
halb der Strasse stand ein junger Stangen-
holzwald. Eine gutwüchsige, stämmige
Weisstanne gleich neben meinem Auto ver-
anlasste mich noch einige Meter rückwärts

zu fahren. Hierauf wollte ich den einge-
schlossenen, wartenden Autofahrern die
Fahrbahn vom liegenden Baum befreien.
Bald sah ich ein, dass vor der Kurve noch
sehr viel mehr Bäume in der Strasse lagen.
Ich sah mich veranlasst der Strasse entlang
nachzusehen ob noch weitere Autos zwi-
schen oder unter Bäumen eingeschlossen
sind. Auf der Höhe der Lärche kam eine ge-
waltige Böe auf und holte reihenweise meine
alten Baumfreunde von den Wurzeln. Die
Lärche wird nicht fallen, dachte ich immer
wieder und vertraute ihr auch. Wenige Me-
ter links neben mir krachten zwei Buchen
auf die Strasse, kaum hatten sie den Boden
berührt sah ich rechts eine grosse Buche auf
mich zurasen. Ich sprang sofort in die auf-
spritzenden Aeste der liegenden Buchen,
schon zersplitterte die grosse Krone rechts
von mir auf dem Asphalt. Links der Lärche
stand noch eine wackere, sehr gerade Bu-
che, die dem Wind aber auch nicht stand-
halten konnte. So hechtete ich wieder nach
rechts um der fallenden Buche auszuwei-
chen.

Mir blieben nur noch etwa zwei Meter Platz
und wenn meine gute alte Lärche nicht ge-
halten hätte wäre sie genau in diese schmale
Lücke gedonnert. Im weiten Umkreis war
sie die einzige Ueberlebende dieser Lufthöl-
le. Die Weisstanne neben meinem Auto lag
ebenfalls flach.

Reihenweise sah ich viele meiner alten
Baum-Bekannten sterben. Eine Zeit der
Trauer begann, wie um «gute, alte Freun-
de», auch betrübe mich sehr stark der
Wertzerfall des Holzes um fast die Hälfte in-
nerhalb einiger Tage.

Doch die Zeit heilt, die Wärme und das
Licht der Sonne ermöglichen dem Nach-
wuchs lebendig zu werden und es ist doch
eine stille, schöne Freude dem ungestümen
Wachstum der jungen Bäumchen zuzuse-
hen. Sie werden die Zukunft sein und viele
Menschen auf der Fahrt nach Engelberg vor
den Auswirkungen der Naturgefahren be-
schützen.

Engelberg, 15. April 2002
Hurschler Sepp Revierförster

Informationstafel am Eingang des Lernpfades (Originalgrösse 1m x 1m)

The information board is a 1m x 1m display with a green and blue color scheme. It features a central image of a forest with the word 'Wald' in large green letters. The text is arranged in columns on the left and right sides. The top and bottom edges have decorative colored squares. The board is divided into sections by horizontal lines.

Welt in Bewegung

Welt in Bewegung
Stein, Wasser, Erde. Der Schwerkraft folgend. Talwärts strebend. Elementares Naturgeschehen. Gefahr für den Menschen. Immer wieder.

Mittendrin gehen Sie Ihren Weg...

Welt bewegen
Der Kraft entgegen wirken, Elemente festigen, Gefahr bannen. Partnerschaft mit der Natur. Wald als Verbündeter. Generationen Hand in Hand. Nicht nachlassen.

Sie erleben das Zusammenwirken von Naturgewalten und Schutzwald. Sie werden sich der Abhängigkeit des Menschen von der Natur bewusst. Sie erkennen die Notwendigkeit nachhaltiger Massnahmen. Sie verankern die Bedeutung des Schutzwaldes in ihr Denken und Handeln. Sie schützen durch eigenverantwortliches Verhalten auch sich selbst.

Welt bewegen

Wald
steht hält schützt und mehr ...

Willkommen auf dem Lernpfad

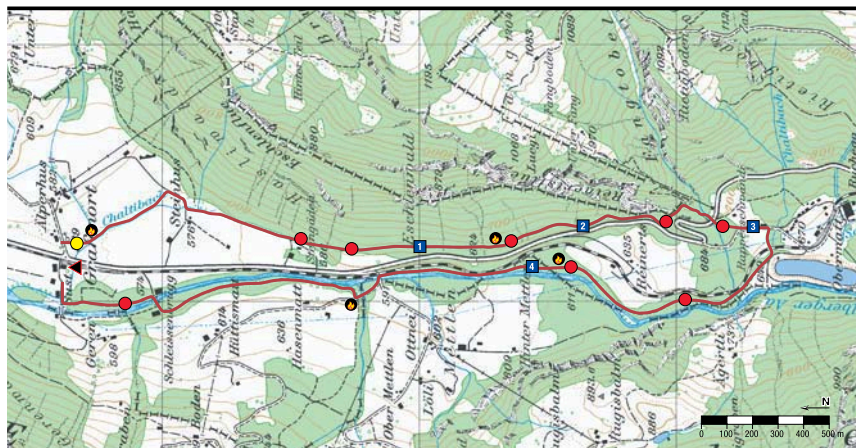
ASA | SVV | GOWN | SZVIVA

Schweizerische Versuchsgenossenschaft
Association Suisse d'Essais
Associazione Svizzera Prossessori
Elementarschäden-Pool

Naturgefahren – Schutzwald – Mensch

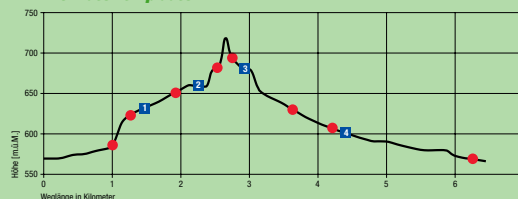
FOR UMWELTBILDUNG UND WALD

Informationstafel am Eingang des Lernpfades (Originalgrösse 1m x 1m)



- **Erfahrungsorte**
- **Anschauungsorte**
- **Ihr Standort**
- **Picknickplatz**
- ▶ **Bezug des Führers**
Herrenhaus Grafenort
Telefon 041 639 53 33
www.grafenort.ch

Profil des Lernpfades



Informationen zum Lernpfad

● Erfahrungsorte

Hier kommen Sie in Berührung mit den wichtigsten Themen der beiden Leitmotive «Welt in Bewegung» und «Welt bewegen». Spezielle (Betätigungs-)Installationen und die dazugehörigen Tafeln machen «den Weg der Erkenntnis» zu einem aktiven Geschehen. Vermuten, beurteilen, einschätzen, folgern, wissen, beobachten, ins Gespräch kommen... Weiterführende Aspekte sind im Führer enthalten.

■ Anschauungsorte

Hier gewinnen Sie Eindrücke über örtliche Naturereignisse, Naturgefahren und Schutzmassnahmen. Sie vertiefen dabei die angesprochenen Themen der Erfahrungsorte. Diese Standorte sind mit Nummern markiert. Die zugehörigen Informationen finden Sie nur im Führer, zusammen mit spezifischen Angaben zu diesem Wald und seiner Geschichte.

Um sicher zu gehen ...

Entlang des Lernpfades bewegen Sie sich in einem Gelände, in dem Naturgefahren gegenwärtig sind. Wir bitten Sie, sich entsprechend zu verhalten. Handeln Sie aufmerksam und vorausschauend. Begehen Sie den Weg nur mit geeigneter Ausrüstung (u. a. gutes Schuhwerk). Seien Sie sich bewusst, dass ein Leben mit Naturgefahren die tägliche Realität der hier ansässigen Menschen ist. Deren Einsatz im Gebirgswald schafft auch Lebensqualität im Tiefland.



Im Rahmen des Projektes **schutz.wald.mensch.** werden in den Gebirgsregionen der Schweiz mehrere Lernpfade nach dem gleichen Muster realisiert. Eine Übersicht der Standorte und weitere Informationen erhalten Sie unter: www.schutz-wald-mensch.ch

Das Projekt **schutz.wald.mensch. lernpfade.** wird finanziell unterstützt durch den **Elementarschaden-Pool**, einem Zusammenschluss privater Versicherungen zum besseren Risikoausgleich bei Elementarschäden. Es ist dies ein weltweit einzigartiges Solidaritätswerk zugunsten der von Naturgefahren bedrohten Bevölkerung. Der Elementarschaden-Pool ist organisatorisch dem Schweizerischen Versicherungsverband SVV angegliedert. Die Planung und Konzeption erfolgte durch die Umweltbildungsorganisation **SILVIVA** im Auftrag der Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit **Wald und Naturgefahren (GOWN)**, in welcher kantonale Forstämter, die eidgenössische Forstdirektion und der Waldwirtschaftsverband Schweiz vertreten sind.

Folgende Versicherungsgesellschaften bilden den **Elementarschaden-Pool** (alphabetische Reihenfolge): Aliba, Allianz, Alpina, Appenzeller Versicherungen, AXA, Basler, Berner, Coop Assurance, Die Mobiliar, Elvia, GAN, Garanta Schweiz, Generali Allgemeine, Helvetia Patria, La Suisse, Phenix, Schweizerische National, Vaudoise, Winterthur, Zürich

Schutzwald ist Schadenprävention

Mit Blick auf ihre Zukunft

